

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon



Liebe Leser

Haben Sie in jugendlichem Alter auch ganz «vergiftet» Bücher über Indianer gelesen, sich mit deren Sitten und Gebräuchen auseinandergesetzt und zutiefst bedauert, dass Sie nicht als Indianer auf die Welt gekommen sind? – Meine Kinder sind zur Zeit in diesem Alter, und wir stossen beim Diskutieren via indianische Geschichte und Geschichten sehr oft auf Gegenwartsprobleme. In einem Buch mit Weisheiten der Indianer ist aus der Verfassung des Indianerstammes der Irokesen folgende Mahnung an die Häuptlinge zu lesen:

O Häuptlinge! Tragt keinen Zorn im Herzen und hegt gegen niemanden Groll. Denkt nicht immer nur an euch

selber und an eure eigene Generation. Vergesst nicht, dass nach euch noch viele Generationen kommen werden, denkt an eure Enkelkinder und an jene, die noch nicht geboren sind und deren Gesichter noch im Schoss der Erde verborgen liegen.

Ich hoffe, auch Sie als Stimmbürger können sich dieser indianischen Weisheit anschliessen, wenn es um die Investitionen für die Zukunft unserer Schulgemeinde geht. Jede Kindergeneration muss leider immer mehr Stufen auf der Bildungstreppe bewältigen, wenn sie der Zukunft gewachsen sein will, und an uns liegt es, dafür möglichst gute Randbedingungen zu schaffen.

Erich Sonderegger, Schulpräsident

Inhalt

Unsere Schulgemeinde vor grossen Aufgaben	1–3
Katastererneuerung	3
Gute Finanzlage der Gemeinde	4
Im Dienste aller	4
Fahrplanwechsel am 2. Juni 91	5
Nöis us em Dorf	5
Jugendmusikschule	6
Saalbau Blatten	6
Im Dorf getroffen	7
Festkalender 700 Jahre Eidgenossenschaft	7
Nöis us em Dorf	8
Wir gratulieren	8
Abfuhrwesen	8
Veranstaltungen	8

Unsere Schulgemeinde vor grossen Aufgaben

1. Entwicklungen

Dorf und Bevölkerung

In unserer Gemeinde wird heftig gebaut. Unübersehbar liegen die grossen Baustellen mitten im Dorf. Vor 10 Jahren zählte Hombrechtikon knapp über 6000 Einwohner – heute sind wir schon bei 7000 angelangt. Und die Entwicklung geht weiter. Bewilligungen für den Bau von nahezu 150 meist grösseren Wohnungen liegen vor.

Folgen für die Schule

Bauliche Entwicklungen beeinflussen früher oder später die Schülerzahlen – und damit eng verbunden – die Anzahl Lehrkräfte und Schulräume, wie die untenstehende Tabelle zeigt.

Die Aufstellung macht deutlich, dass je länger je mehr die Klassen im Dorf 5-fach parallel geführt werden müssen. Wir werden während der nächsten 3 Jahre (inkl. Sommer 1991) 3–4 neue Lehrstellen eröffnen müssen. Dies könnte sich in der Oberstufe so auswirken, dass allenfalls ab 1994 auch die Oberstufe erweitert werden muss.

Lehrstellen können aber nur dann eröffnet werden, wenn auch der nötige Schulraum bereitsteht.

Auch die sich im Gange befindenden Lehrplanrevisionen (Erweiterter Handarbeitsunterricht, Kochunterricht, AVO = Abteilungsübergreifender Unterricht an der Oberstufe, usw.) erfordern zusätzliche Räume und Lehrkräfte.

2. Möglichkeiten der Schule für Erweiterungen

Optimierung bestehender Bauten

Diesbezügliche Projektierungsarbeiten sind bereits bei allen in Frage kommenden Schulhäusern im Gange.

Schulhaus «altes Dörfli»

An der kommenden Gemeindeversammlung stellt die Schulpflege einen Kreditantrag für:

- Umbau der Wohnung im 2. Obergeschoss in ein Klassenzimmer
- Einbau des Lehrerbereichs und eines disponiblen Raumes im Dachgeschoss
- Einbau eines Therapieraumes im ehemaligen Lehrerbereich
- Diverse Sanierungsarbeiten (Heizung, Deckenkonstruktionen, Gebäudestatik)

Gesamtsanierung

Schulanlage Gmeindmatt

Bei einem 1988 durchgeführten Vorprojektierungswettbewerb entschied sich die Jury – vor allem um Land zu schonen – für die Variante «Aufstockung». Das 1951 erstellte und 1961 erweiterte Schulhaus soll im weiteren total saniert werden. Mit dem umfangreichen Bauvorhaben sollen im wesentlichen die dringend benötigten Gruppen- und Nebenräume, eine zusätzliche Hobelwerkstatt sowie Räume für die Jugendmusikschule geschaffen werden. Der Projektierungskredit wurde 1989 bewilligt und der Baukredit soll noch dieses Jahr der Gemeindeversammlung vorgelegt werden.

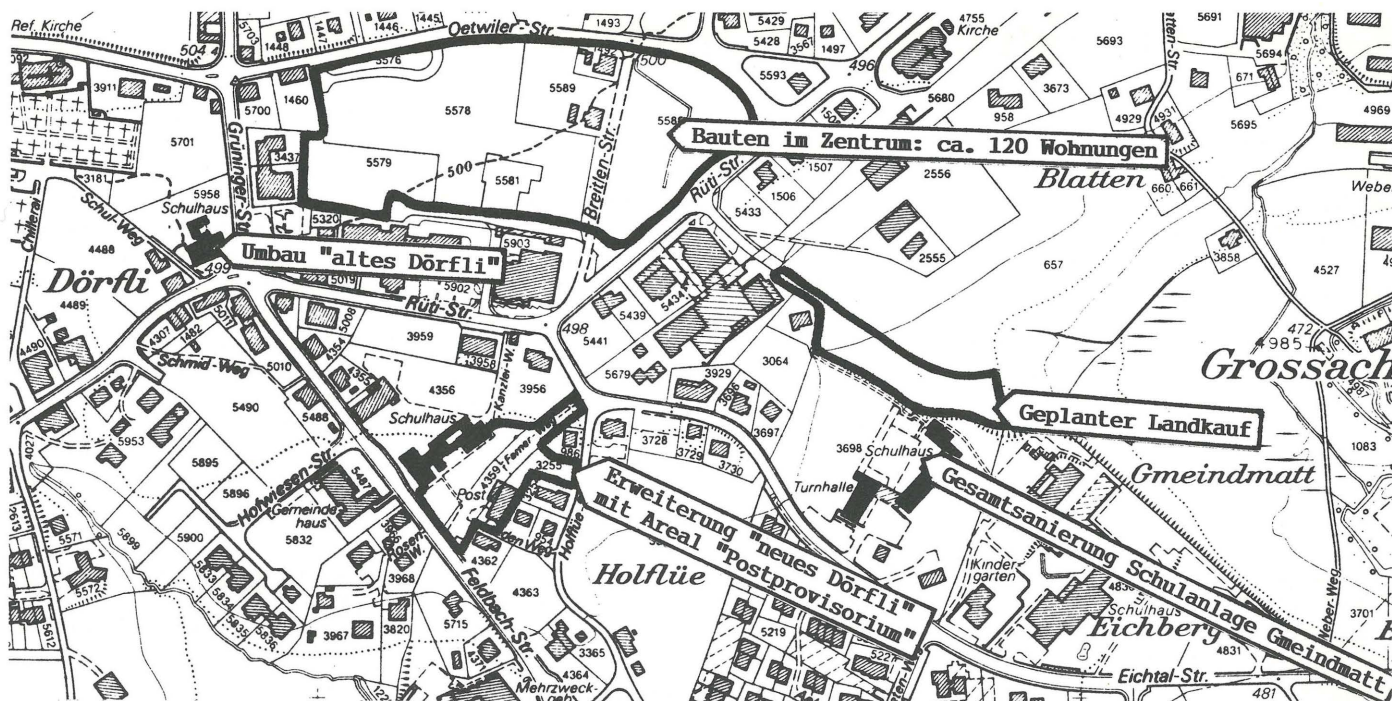


Der Estrich im Schulhaus «altes Dörfli»: Hier soll der Lehrerbereich und ein disponibler Raum entstehen.

Schülerentwicklungen und Prognosen 1988 bis 1994:

	Schülerzahlen							Lehrstellen						
	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
Primarstufe:														
- Sonderklassen	23	25	32	29	30	32	34	3	3	3	3	3	4	4
- Unterstufe*	254	271	281	313	312	310	310	12	13	13	14	15	15	15
- Mittelstufe*	232	235	241	244	278	292	313	12	12	12	12	13	14	15
Oberstufe:														
- Oberschule	24	20	25	26	21	23	25	3	3	3	3	3	3	3
- Realschule	87	89	84	89	92	99	99	6	6	6	6	6	6	6
- Sekundarschule	98	93	94	95	107	117	122	6	6	6	6	6	6	6

* exkl. Uetzikon und Feldbach



Schulanlage «neues Dörfli»

Unter Einbezug des Areals «Postprovisorium», welches der politischen Gemeinde gehört, sind in dieser Anlage folgende Optimierungen und Erweiterungen geplant:

- Umbau der beiden Wohnungen in ein Klassenzimmer resp. in dispo- nible Räume
- Rückführung des Kindergartens in ein Schulzimmer
- Einbau eines Werkenraumes und eines vergrösserten Lehrerbereiches
- Neubau eines Kindergartens und einer Abwartwohnung;
- Neubau eines «Chinderhuuses» mit Krippe und Hort.

Eine bereits in Varianten vorliegende Nutzungsstudie zeigt, dass neben all diesen Räumen noch zusätzlicher Schul- oder Wohnraum geschaffen werden kann.

Provisorien

Damit die Umbau- und Erweiterungsprojekte ohne unzumutbare Beeinträchtigungen des Schulbetriebes realisiert werden können, müssen die Schulklassen während den Bauphasen ausquartiert werden. Dank frühzeitigen Kontakten mit der Schulgemeinde Rüti können dortige Provisorien von Hombrechtikon kostengünstig übernommen werden. Das entsprechende Kreditgesuch wird ebenfalls der Gemeindeversammlung vom Juni 1991 vorgelegt.

An- und Neubaumöglichkeiten

Neben diesen Optimierungsprojekten bestehen nach wie vor Anbaumöglichkeiten in grösserem Stil bei den Schulhäusern Tobel, Eich und Eichberg.

Baulandsicherung

Weder die Politische noch die Schulgemeinde verfügen über grosse Landreserven für künftige Gemeindeaufgaben. Aufgrund langjähriger Verhandlungen kann die Schulgemeinde ihre Grundstücke «Gmeindmatt / Eich / Eichberg» mit einem Grundstück im Gebiet «Blatten» erweitern, sofern die Stimmbürger an der kommenden Ge-

meindeversammlung den entsprechenden Kredit genehmigen. Dieses Land würde der Schule vor allem auch die Möglichkeit einer rückwärtigen Erschliessung und einer Vergrösserung der Sportanlagen bieten. Die Bauvorschriften lassen aber auch Hochbauten wie z.B. eine Turnhalle zu.

Karl Heusser, Präsident der Bau- und Betriebskommission

Aus dem Gemeindehaus

Katastererneuerung Hombrechtikon

Der Gemeinderat hat beschlossen, über das ganze Gemeindegebiet die bestehende Vermessung, welche die Voraussetzung für die Planwerke der Gemeinde darstellt, zu verbessern und zu erneuern.

Als erste Massnahme wird in den nächsten drei Jahren das Vermessungsfixpunktnetz rekonstruiert, neu gemessen, ausgeglichen und gerechnet. Diese Fixpunkte (Polygonpunkte) bilden die Grundlage für die später durchzuführende, exakte Berechnung der bestehenden Grenzen, Gebäude und Bodenbedeckung. In einem weiteren Schritt werden dann die über 45 Jahre alten Grundbuchpläne aufbereitet und neu gezeichnet. Die ganze Katastererneuerung hat die EDV-konforme Aufarbeitung des amtlichen Vermessungswerkes zum Ziel. Dieses stellt in immer grösserem Ausmass die eigentums- und situationsmässige Grundlage für fast alle Projektierungs-, Bau- und Planungsarbeiten dar.

Im Verlaufe dieser Erneuerungsarbeiten und der Aufnahme sämtlicher Kanal- und Abwasserleitungsobjekte für den künftigen Leitungskataster sind in unserem Gemeindegebiet vermehrt Vermessungsequipen anzutreffen. Die Vermessungsteams werden, wo immer möglich, versuchen, die notwendigen Vermessungsarbeiten und Vermessungsaufnahmen auf öffentlichem Gebiet durchzuführen.

Trotzdem kann nicht vermieden werden, dass private Grundstücke betreten werden müssen. Für die eindeutige Durchsicht sind möglicherweise auch einzelne Äste zu kappen, wobei dies immer mit der notwendigen Rücksicht auf die Gartenanlagen geschieht.

Wir bitten daher alle Hausbesitzer und Grundeigentümer, den Vermessungsgruppen mit dem notwendigen Verständnis zu begegnen. Wenn bei Ihnen Fragen bezüglich den genannten Vermessungsarbeiten auf Ihrem Grundstück auftreten, gibt Ihnen das beauftragte Ingenieurbüro Zürner und Meier (Männedorf) gerne Auskunft. Telefon 01/920 44 62.

Gute Finanzlage der Gemeinde

Vreni Honegger, Finanzvorsteherin

Nach einem guten Rechnungsabschluss 1989 kann die Gemeinde auf ein noch besseres Resultat im 1990 blicken. Auslöser für das sehr erfreuliche Ergebnis sind wiederum die Grundstückgewinnsteuern, dazu kommt eine sparsame Ausgabenpolitik der Behörden.

Die Finanzlage hat sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessert. Bei einem Aufwand von 20,8 Mio. Franken schliessen die Laufenden Rechnungen der Politischen und der Schulgemeinde mit einem Ertragsüberschuss von 4,8 Mio. Franken ab.

Die Behörden haben dem Anwachsen der Ausgaben etwas Einhalt gebieten können. Anstelle des budgetierten Aufwandes von 21,7 Mio. sind 20,8 Mio. Franken ausgegeben worden. Im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres beträgt die Zunahme 8,7% oder 1,6 Mio. Franken. Mit Ausnahme der sozialen Wohlfahrt sind durchwegs Minderaufwendungen festzustellen. Zugenommen haben die Aufwendungen für die Sozialversicherung, die Zusatzleistungen zur AHV/IV, die Kosten für die Heime Breitlen, Brunisberg und die Alterssiedlung sowie die Beiträge an Institutionen. Dem Mehraufwand für die Betreuung der Asylbewerber steht ein entsprechend höherer Ertrag gegenüber.

Zur Vorsicht mahnt, dass der Ertrag der Gemeindesteuern 1990 von 12,5 Mio. (1989: 12 Mio. Franken) den budgetierten Betrag nur um gut 250 000 Franken überschritten hat. Die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern haben den budgetierten Betrag von 1,8 Mio. um 6,1 Mio. Franken überschritten (1989 sind 4,6 Mio. Franken veranlagt worden).

Rund ein Drittel der Investitionsvorhaben im Verwaltungsvermögen konnten aus verschiedenen Gründen nur teilweise oder nicht ausgeführt werden. Dies führte dazu, dass die Nettoinvestitionen 1990 nur 3 Mio. anstelle der budgetierten 6 Mio. Franken betragen. Minderausgaben gegenüber dem Voranschlag ergaben sich beim Zivilschutz, beim Saalbau, bei der Alterssiedlung, bei der Wasserversorgung und bei der Abwasser- und Abfallbeseitigung.

Die Entnahme aus dem Eigenkapital beträgt bei der Schulgemeinde 25 590 Franken (budgetiert waren 217 200 Franken). Die Politische Gemeinde konnte den Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zuweisen. Das Eigenkapital der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde zusammen beträgt am 31. Dezember 15,2 Mio. Franken.

Das Rechnungsergebnis darf auch mit Blick auf den Cash-flow (Ertrag vor Abschreibung) als erfreulich bezeichnet werden. Er war mit 1,7 Mio. Franken budgetiert und erreichte 6,9 Mio. Franken.

Der Selbstfinanzierungsgrad (Abschreibung in Prozenten der Nettoinvestitionen) beträgt rund 72%.

Im Finanzvermögen wurden Investitionen von 1,3 Mio. Franken (Voranschlag 150 000 Franken) getätigt. Es handelt sich um den Landkauf der Politischen Gemeinde im Langenriet.

Das Fremdkapital beträgt 20,6 Mio. Franken, wovon 9,8 Mio. auf langfristige Schulden entfallen. Das Verwaltungsvermögen hat sich von 17,6 Mio. auf 18,4 Mio. Franken erhöht.

Ob auch im 1991 die Grundstückgewinnsteuern den Rechnungsabschluss auf Hochglanz bringen werden, wird sich erweisen. Zu hoffen bleibt, dass das Steueraufkommen wieder ansteigen wird, denn eine gesicherte finanzielle Zukunft unserer Gemeinde kann nur auf der Basis der Eigenleistung gewahrt werden.

Behörden und Verwaltung werden wiederum bestrebt sein, im neuen Rechnungsjahr den Finanzhaushalt effizient, aber doch sparsam zu führen.

Im Dienste aller

Asylbewerber – Wir brauchen Ihre Unterstützung

Durch die ständig steigende Zahl von Asylbewerbern in unserer Gemeinde wachsen auch die Verständigungsschwierigkeiten mit den verschiedenen Nationalitäten. Wir suchen deshalb einige Personen, die bereit sind, ihre Sprachkenntnisse bei einfachen, sporadischen Übersetzungen zur Verfügung zu stellen. Die Einsätze werden vergütet.

Wenn Sie serbisch, kurdisch, jugoslawisch, türkisch, arabisch, rumänisch oder eine andere verwandte Sprache sprechen, dann melden Sie sich beim Sozialsekretariat (41 92 07). Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Wir suchen für Asylantenfamilien einige «ausgediente» Trottinets und Kindervelos. Können Sie uns helfen? Rufen Sie das Sozialsekretariat an. Vielen Dank.

Rechnung 1990	Voranschlag			Rechnung		
	Polit. Gut	Schulgut	Total	Polit. Gut	Schulgut	Total
1. Laufende Rechnung						
Gesamtertrag	14 960 331	8 518 095	23 478 426	19 107 800	8 640 578	27 748 378
Konsumaufwand (exkl. Abschreib.)	13 715 773	7 987 795	21 703 568	12 836 913	7 953 230	20 790 143
Abschreibungen	1 832 487	747 500	2 579 987	1 443 200	712 938	2 156 138
Deckungserfolg	- 587 929	- 217 200	- 805 129	4 827 687	- 25 590	4 802 097
Selbstfinanzierung	1 244 558	530 300	1 774 858	6 270 887	687 348	6 958 235
Abdeckung Fehlbetrag durch Kanton	1 635 500	96 500	1 732 000	-	-	-
2. Investitionsrechnung						
Bruttoinvestitionen	6 982 250	615 000	7 597 250	4 694 976	413 804	5 108 780
Drittfinanzierungen	1 626 763	5 000	1 631 763	2 059 736	78 366	2 138 102
Nettoinvestitionen	5 355 487	610 000	5 965 487	2 635 240	335 438	2 970 678
Kreditfinanzierung	4 110 929	79 700	4 190 629	+ 3 635 647	+ 351 909	3 987 556*
Eigenkapital-Zunahme				4 827 687		
Eigenkapital-Abnahme	587 929	217 200	805 129		25 590	4 802 097
Bestand am 31. Dezember				12 589 896	2 642 658	15 232 554
* Finanzierungsüberschuss						

Fahrplanwechsel am 2. Juni 1991

Seit der Einführung des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV) im Mai 1990 sind die Fahrzeiten für den Bus der Verkehrsbetriebe Zürcher Oberland (VZO) zwischen Bubikon und Uerikon zu knapp bemessen. Dadurch können die Anschlüsse zur S-Bahn nicht immer gewährleistet werden. Da der S-Bahn Fahrplan frühestens mit dem Doppelspurausbau am rechten Seeufer (1994/95) geändert werden kann, wurde in Zusammenarbeit mit dem ZVV und der VZO folgende Übergangslösung getroffen:

S-Bahn Anschluss für die Hauptverkehrsrichtung sicherstellen

bis 14 Uhr in Richtung Zürich, nach 14 Uhr aus Zürich in Richtung Hombrechtikon, immer via Uerikon oder Stäfa und via Bubikon. Vormittags werden somit Verspätungen der S-Bahn vom VZO-Bus nicht in jedem Fall abgewartet, damit der S-Bahn Anschluss in Richtung Zürich am anderen Ende der VZO-Linie nicht verpasst wird. Nachmittags hingegen werden Verspätungen der S-Bahn nach Möglichkeit abgewartet, was sich dann leider negativ auf den Anschluss in Richtung Zürich am anderen Ende der VZO-Linie auswirkt.

Die knappen Fahrzeiten zwischen Bubikon und Uerikon werden verbessert, indem nur noch jede Stunde ein VZO-Bus bis nach Uerikon fährt, der VZO-Bus dazwischen neu nur noch zwischen Bubikon und Hombrechtikon verkehrt. Für Reisende an das rechte Seeufer steht der VZO-Kurs Rüti - Hombrechtikon - Laubisrüti - Stäfa zur Verfügung, um die S-Bahn trotzdem halbstündlich zu erreichen.

Bus-Verbindung zwischen Hombrechtikon und Feldbach

In einem zweijährigen Versuch wird die VZO-Linie Uster - Oetwil - Hombrechtikon bis nach Feldbach verlängert. Die neun Kurse sind als Ortsbus sowie als Zubringer zu Industrie und Gewerbe gedacht. Bei guter Benützung dieser Verlängerung besteht die Möglichkeit, diese in den Verkehrsverbund aufzunehmen.

In jedem Falle möchte ich die Reisenden bitten, ab 2. Juni den VZO-Fahrplan, welcher in die Haushaltungen verteilt wird, zu konsultieren, um die neuen Verbindungen möglichst gut auszunützen.

Kurt Stettler, Gemeinderat

Nöis us em Dorf



Gewerbeverein

Nach zehn Jahren ist Peter Graf als Präsident des Gewerbevereins zurückgetreten. Die Generalversammlung wählte kürzlich Mario Ponato zum neuen Präsidenten des Vereins. Der scheidende Präsident (links) wünscht seinem Nachfolger einen guten Start.



Püng's Dörfli-Café eröffnet

Seit Anfang Mai hat auch Hombrechtikon wieder ein Café. Es befindet sich in der Überbauung Dörfli. Peter Bamert, im Dorf bekannt als Püng, führt das Café mit Konditoreiläden. Das Lokal ist an Werktagen offen von 07.30 bis 22.00 Uhr und an Sonntagen von 08.00 bis 20.00 Uhr. Dienstag ist Ruhetag.

Post Hombrechtikon	ab 6.43	7.43	8.43	12.08	12.43	13.08	15.58	16.58	17.58
Feldbach	ab 6.53	7.53	8.53	12.22	12.53	13.22	16.06	17.06	18.06
Haltestellen:	Post Hombrechtikon, Eichberg, Eichtal, Garstlig, Brauerei/Viadukt, Bahnhof Feldbach								

Jugendmusikschule Hombrechtikon

Musizierstunde am Samstag, 1. Juni

Zur Zeit bereiten sich Musikschüler emsig auf die Musizierstunde vor. An einer solchen Vorspielübung, wie sie auch genannt werden kann, lernt der Musikschüler auf seinem Instrument ein Musikstück öffentlich vorzutragen. Der zuständige Musiklehrer begleitet den Schüler auf diesem Weg.

Welches Instrument soll mein Kind lernen?

Immer wieder äussern Kinder den Wunsch, ein Musikinstrument spielen zu wollen. Oft aber fehlen genaue Vorstellungen von den Instrumenten und deren Klangeigenschaften. Für Kinder und Eltern bieten Musizierstunden eine gute Gelegenheit, verschiedene Instrumente hörend und sehend kennenzulernen. So lädt die Jugendmusikschule alle am Musikunterricht interessierten Kinder und Erwachsene und alle Musikfreunde herzlich ein, die Musizierstunde zu besuchen. Nähere Angaben dazu sind im Veranstaltungskalender.

Anmeldung zum Musikunterricht
Bis 15. Juni läuft die Anmeldezeit für den Instrumentalunterricht und Gruppenunterricht (Ballett, Rhythmik).

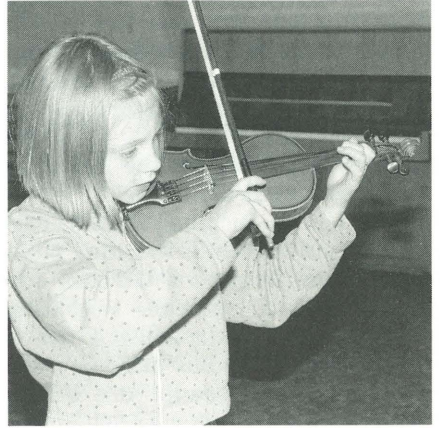
Die Schulleiterin Frau Elsbeth Meier, Haldenweg 23, gibt gerne Auskunft. Tel. 42 42 92. Die Abmeldung vom Musikunterricht ist schriftlich, ebenfalls bis 15. Juni bei der Schulleiterin einzureichen.



Jetzt wird noch jeder Ton und Akkord gesucht - «dann aber fägets»...



Arbeit und Erklärung am Musikstück



Früh übt sich...

Saalbau Blatten

Max Baur,
Präsident Saalbaukommission

Endlich ist es soweit: Die Planungsarbeiten für den Gemeindesaal sind wieder aufgenommen worden. Grund also, sich zu freuen und der Realisierung frisch entgegenzuschreiten. Gleichzeitig ist aber sicherlich auch der Zeitpunkt gekommen, sich zu fragen, welches der heutige Planungsstand ist, und in welchem zeitlichen Ablauf mit der Realisierung gerechnet werden kann. Mit den nachfolgenden Erläuterungen möchte ich Sie über den neuesten Stand der Dinge informieren.

An der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1990 wurden Projekt und Baukredit für den Gemeindesaal bewilligt. Danach war der Gemeinderat mit der Erstellung und Bereinigung des Quartierplanes Blatten beschäftigt. Dieser ist Grundvoraussetzung für die Saalbaurealisierung. Die entsprechenden Verhandlungen sind nun weitgehend abgeschlossen, so dass der Detailprojektierung nichts mehr im Wege steht.

Anfang Jahr hat der Gemeinderat eine neue, für die Bauausführung zuständige Baukommission zusammengestellt. Die Mitglieder dieser Kommissi-

sion sind so ausgewählt worden, dass die Politische Gemeinde, die ref. Kirchgemeinde und die wichtigsten Vereine vertreten sind. Im Detail setzt sich die Kommission wie folgt zusammen:

Max Baur, Präsident
Max Baumann, Gemeindepräsident
Vreni Honegger, Gemeinderätin
Kurt Stettler, Gemeinderat
Hans Meili, Präs. Ref. Kirchenpflege
Hans Konr. Meier, Ref. Kirchenpflege
Dorli Wyler, Ref. Kirchenpflege
Walter Schindler, Architekt
Hanspeter Thoma, Sekretär

Die Aufgabe dieser Kommission ist es, die Detailprojektierung sowie die Vergaben und das Vertragswesen zu betreuen, aber auch die Bauausführungen zu begleiten und das Rechnungswesen und die Termine zu kontrollieren.

Die neue Kommission hat ihren Auftrag bereits in Angriff genommen und in den ersten drei Kommissions-Sitzungen das zum Stillstand gekommene Rad der Saalbaurealisierung wieder in Schwung gebracht. Das Haupttraktandum war dabei eine letzte Bereinigung der Gestaltungsfrage, in dem man noch einmal über die Dachform und die Materialwahl diskutierte. Die Kommission hat sich, nach reiflichem Abwägen sämtlicher

Vor- und Nachteile, mehrheitlich darüber geeinigt, das vom Architekt Walter Schindler vorgeschlagene Projekt unverändert auszuführen. Damit steht der Baueingabe zur Erlangung eines baurechtlichen Entscheides nichts mehr im Wege. Schon bald werden die Bauvisierstangen Standort, Form und Grösse des zukünftigen Gemeindesaales markieren.

Die verbleibenden sieben Monate dieses Jahres werden für die Erarbeitung der Ausführungspläne und für die Vergebung der wichtigsten Arbeiten benötigt, damit im Januar 1992 mit dem Abbruch des heutigen Provisoriums und anschliessend mit den Ausubarbeiten begonnen werden kann. Es wird mit einer Bauzeit von zirka zwei Jahren gerechnet. In regelmässigen Abständen soll über den Stand der Bauarbeiten orientiert werden.

Die Mitglieder der neuen Baukommission sind zuversichtlich und überzeugt, dass der vom Gemeinderat ausgewählte Architekt Walter Schindler zur vollsten Zufriedenheit das Begonnene zu Ende bringen wird. Die Baukommission kann auf einer guten und intensiven Vorarbeit der früheren Kommission aufbauen. Wir möchten an dieser Stelle unseren Kommissionsvorgängern für die grosse geleistete Arbeit danken und freuen uns, ihre Arbeit weiterführen zu dürfen.

Im Dorf getroffen

Name: **Max Zumbühl**
 Geburtsdatum: 15. Mai 1938
 Beruf: Masch. Ing. HTL
 Hobby: Storchenvater

Als Mitglied des Ornithologischen Vereins Hombrechtikon sind Sie seit Herbst 1986 für die Storch-Station unserer Gemeinde verantwortlich. Wie sind Sie zu diesem aussergewöhnlichen Hobby gekommen?

In Oetwil werden schon seit Jahren mit Erfolg wieder Störche angesiedelt, und zwar auf Initiative des legendären Max Blösch aus Altreu. Auf Anfrage unserer Nachbarstation zeigten sich zirka 20 OVH-Mitglieder bereit, mitzuhelfen, auch am Lützelsee eine Aussenstation aufzubauen. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Familie Eberhard im Hasel und der Zustimmung des Amtes für Raumplanung konnte im ehemaligen Naturschutzgebiet ein gedecktes Gehege für acht Störche erstellt werden. Die Tiere wurden dort über den Winter gepflegt und akklimatisiert. Sie animierten dann im Frühling 1987 weitere Artgenossen, am Lützelsee Halt zu machen. Schon im ersten Jahr gab es drei Brutpaare zu bestaunen. Nach zwei Jahren waren es sechs und im letzten Jahr acht.

Wieviele Eier betreut ein Elternpaar und wieviele Junge schlüpfen?

Pro Nest legt ein Paar drei bis fünf Eier. Letztes Jahr waren es zirka 30 Eier. Es sind dann über 20 Junge ausgeschlüpft. Leider gibt es immer wieder Ausfälle. Regen und Kälte zum Beispiel setzen den Jungtieren in den ersten fünf bis sechs Wochen sehr zu. 1990 konnten neun Tiere beringt werden, und fünf bis sechs sind schlussendlich ausgeflogen.

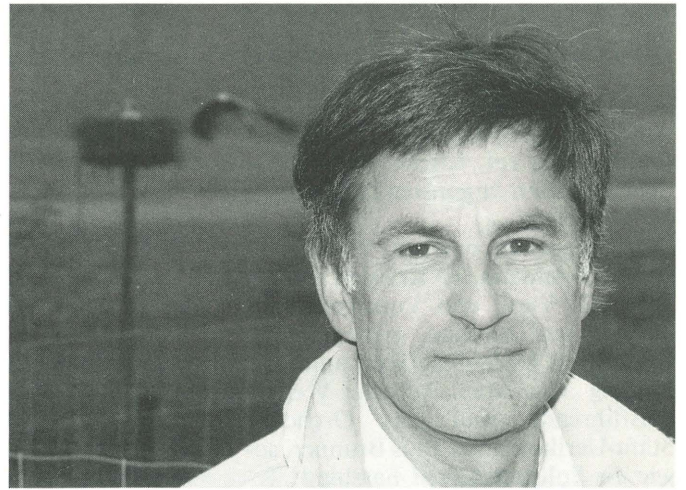
Welche Prognosen können Sie für diesen Frühling stellen?

Das ist eine schwierige Frage. Im Moment nisten sieben Paare in den Horsten. Die erste Eiablage war in der letzten Märzwoche. Somit werden wir frühestens Anfang Mai, d.h. 30-32 Tage nach der Eiablage, die ersten Küken zu sehen bekommen.

Aus was besteht die Hauptnahrung der Störche?

Bestimmt nicht, wie allgemein angenommen, nur aus Fröschen. Diese sind nur zweimal im Jahr, bei den Wanderungen, auf dem Menuplan. Die Störche ernähren sich hier hauptsächlich von Würmern, «Hüsli-Schnecken», Mäusen, Käfern, Insekten und deren Larven.

Was würden Sie sich in Zukunft für Ihre Schützlinge wünschen?



Mein grösster Wunsch wäre, und das nicht nur für die Störche, dass wir Menschen mehr Sorge zur Natur tragen. Dass sich z.B. in unserem Bewusstsein festsetzt, möglichst keine Gifte zu verwenden. Mäusegifte, Schneckenkörner usw. sind tödliche Gefahren für alle fleischfressenden Tiere. Mein zweiter grosser Wunsch: Bitte nehmt die Hunde an die Leine, wie es in Schutzgebieten laut Gesetz Pflicht ist. Nicht nur die Störche leiden unter wildernden Hunden, auch alle andern bodenbrütenden oder nestenden Tiere.

Wie lange werden Sie sich noch mit der Betreuung Ihrer Schützlinge befassen?

Offiziell schlossen wir den Versuch diesen Frühling ab. Selbstverständlich werde ich weiterhin «meine Störche» besuchen, sie beobachten und Hilfestellungen geben, wann immer es nötig sein wird. Mit dieser minimalen Unterstützung hoffe ich, dass der Storch auch weiterhin die Fauna unserer Gemeinde bereichern wird, damit er als Klapperstorch, Meister Adebar und wie er sonst noch genannt wird, nicht nur in den Geschichten und Märchen weiterlebt, sondern uns allen als liebenswerter Zeitgenosse erhalten bleibt.

Herr Zumbühl, vielen herzlichen Dank für Ihr grosses Engagement.

Vreni Honegger



Festkalender 700 Jahre Eidgenossenschaft

- | | |
|-----------------|---|
| 2. Juni | Ökumenisches Fest
siehe Veranstaltungen |
| 29. Juni | Schulfest
siehe Veranstaltungen |
| 1. August | 1.-August-Feier
Detailprogramm folgt in der Ährenpost Nr. 6 |
| 6.-8. September | Bezirksfeier auf dem Pfannenstiel
Weitere Informationen folgen später |
| 21. September | Begegnungstag am Heimatort
Ein Dorffest für alle. Bitte laden Sie ehemalige Hombrechtiker dazu ein. |

Nöis us em Dorf

Wohltätigkeitskonzert

Am Samstag, 8. Juni 1991, 19.30 Uhr, findet in der ref. Kirche ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Stiftung Brunegg statt.

Das Programm umfasst Werke von G. Ph. Telemann, F. Kreisler, Hubay Jenö, G. Verdi und Volkslieder aus dem In- und Ausland, gesungen vom Kinderchor Hombrechtikon unter der Leitung von Max Aeberli. Weitere Ausführende sind das Orchester Stäfa-Uerikon unter Pius Brunner, sowie die Solisten Alfred Fassbind, Tenor, und die 12jährige Deborah Spiegel, Violine. Am Flügel begleitet Astrid Merkle.

Eintrittskarten zu Fr. 25.— sind ab 18.30 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Der Erlös des Abends kommt den jugendlichen Behinderten in Wohnheim und Gärtnerei der Stiftung Brunegg zu, die ab Mitte August ihr neues Zuhause beziehen werden.

* * *

Hombrechtikon einst und jetzt

Wir suchen für eine Fotoausstellung im Gemeindehaus Postkarten und Fotos aus der «guten alten Zeit». Können Sie uns solche Darstellungen leihweise zur Verfügung stellen?

Frau Susanne Billeter vom Bausekretariat im Gemeindehaus freut sich über jedes Bild, das bei ihr abgegeben wird.

* * *

Lehrschwimmbecken geschlossen

Ab 1. Juni 1991 muss das Lehrschwimmbecken vom Schulhaus Eichberg geschlossen werden.

Wir gratulieren

zum 80. Geburtstag

8. Juni
Katharina Elmer-Vetsch,
Waffenplatzstrasse 25

30. Juni
Walter Schenk, Gheistrasse 2

zum 92. Geburtstag

22. Juni
Heinrich Elmer, Altersheimstrasse

Abfuhrwesen

Samstag, 1. Juni
ganzes Gemeindegebiet

Kleidersammlung

Veranstaltungen

Samstag, 1. Juni
17.00 bis ca. 18.15 Uhr
Singsaal Gmeindmatt

Sonntag, 2. Juni

Sonntag, 2. Juni
ab 09.30 Uhr
bei der kath. Kirche

Donnerstag, 6. Juni
17.30 bis 20.00 Uhr Schiessstand

Samstag, 8. Juni
08.30 bis 11.30 Uhr Parkplatz Pöschtli

Samstag, 8. Juni
19.30 Uhr
Ref. Kirche

Samstag, 8. Juni
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Sonntag, 9. Juni
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Samstag, 15. Juni
09.00 bis 12.00 Uhr Schiessstand

Samstag, 15. Juni
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Sonntag, 16. Juni
15.00 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Freitag, 21. Juni
20.00 Uhr Ref. Kirche

Samstag, 22. Juni
08.30 bis 11.30 Uhr Parkplatz Pöschtli

Samstag, 22. Juni
19.30 Uhr
Sonnengarten, Etzelstrasse 6

Samstag, 29. Juni
Schulanlagen Eichberg,
Im Eich und Gmeindmatt
10.00 bis 16.00 Uhr

über Mittag

ab 18.00 Uhr

Samstag, 29. Juni
20.00 Uhr
Ref. Kirche

Sonntag, 30. Juni
ab 09.30 Uhr im Hasel

Musizierstunde der Jugendmusikschule
Werke für Violine, Cello, Gitarre, Klavier, Klarinette, Querflöte, Oboe

Abstimmungen und Wahlen
mit Apéro im Gemeindehaus

Ökumenisches Fest zum Jubiläum 91
Familiengottesdienst und Kinderfest
(Kath. und Ref. Kirchgemeinden)

3. Bedingungsschiessen

Wochenmarkt

Wohltätigkeitskonzert
Erlös zugunsten des Behinderten-
Wohnheims Brunegg

Trio Schwaar
spielt Werke von D. Schostakowitsch,
L. v. Beethoven und J. Brahms

Meditation im Alltag
Vortrag von Anton Kimpfeler

4. Bedingungsschiessen

Geigen-Rezitat
Ursula Gloor (Violine), Maria
Barbara Barandun-Scherrer (Cello)
und Rosmarie Gut (Klavier) spielen
Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart,
E. Grieg, R. Kelterborn, O. Schoeck
sowie L. v. Beethoven

Der Schuss von der Kanzel
Rezitation von Erika Kreissl, nach
der Novelle von C. F. Meyer

Gemeindeversammlung
nachher gemütliches Beisammensein

Wochenmarkt

Kammermusikabend
Anna Elisabeth Weber (Violine),
Marion Heinrich (Violine),
Dorothea Vogel (Viola) und
Maja Weber (Violoncello)

Schulfest 700 Jahre Eidgenossenschaft
Spielbetrieb für Kinder und
Erwachsene im Areal Im Eich und
Eichberg
Gratisverpflegung für alle Schülerinnen
und Schüler; Festwirtschaft für
alle anderen Besucher
Festbetrieb in der Schulanlage
Gmeindmatt (inkl. Singsaal und
Turnhalle): Musical, Theater,
verschiedene Attraktionen, Spiele
und diverse «Beizlis»

Konzert mit der Zürcher Orchestervereinigung
(Gemeinderat Hombrechtikon)

Puurezmorge
(Bauernkapelle Hombrechtikon)